

# Die Chance entschlossen genutzt

Mountainbike-Europameisterschaften: Timo Wölk bester Deutscher in der U 23-Konkurrenz

*Auch wenn es für einen Spitzenplatz noch nicht reichte: Nach langer Durststrecke hat sich Timo Wölk bei den Mountainbike-Europameisterschaften eindrucksvoll zurückgemeldet.*

Von Matthias Schönherr

**Pinneberg/Kummerfeld.** „Dieses Resultat kann man gar nicht hoch genug bewerten“, urteilt der langjährige Mountainbike-Profi Jens Schwedler, nunmehr verantwortlich für die sportliche Entwicklung beim Stevens-Jeantex-Team und damit auch für Timo Wölk. Dass der 22-Jährige aus Kummerfeld bei den Europameisterschaften in Rhenen (Niederlande) Elfter der U 23-Klasse und damit bester Deutscher werden würde, konnte angesichts der vielen Fragezeichen im Vorfeld kaum jemand erwarten.

Nach einer bislang wenig überzeugenden Saison hatte Wölk die Fahrt zur EM nicht gerade vor Selbstbewusstsein strotzend angetreten. Dass wenige Tage zuvor eine Magenschleimhaut-Entzündung als Ursache für seine langwierigen Magenprobleme festgestellt wurde, ließ ebenfalls nicht unbedingt auf große Taten hoffen. Doch dann strafte der Kummerfelder alle Skeptiker Lügen und fuhr seine beste internationale Platzierung dieses Jahres heraus.

Vom Startplatz 24 aus ins Rennen gegangen, ließ es der 22-Jährige erst einmal ruhig angehen. „Nach dem Fiasko eine Woche vorher mit dem frü-



Das Profil der EM-Strecke kam Timo Wölk, hier in einem der steilen Anstiege, entgegen.

hen Aus in Warstein wollte ich erstmal abwarten, was der Magen macht“, erläuterte er. Der aber bereitete ihm auch nach einer Rennstunde noch keinen Kummer – für Wölk das Signal, sich an die Aufholjagd zu machen. Und die führte ihn in der

zweiten Hälfte des Wettkampfes von Rang 25 noch auf die elfte Position; zu einer Top-Ten-Platzierung fehlten letztlich 33 Sekunden.

„Wie sich Timo da noch nach vorn gearbeitet hat, das zeigt seine Klasse“, freute sich

Jens Schwedler mit seinem Schützling. Dafür hatte sich Teamkollege Matthias Mende den Zorn des Pinneberger Trainers zugezogen: Der 20-jährige Altenberger, vor der EM wesentlich höher als Wölk gehandelt, ging das Risiko ein, mit

einem bereits beschädigten Umwerfer zu starten, und schied prompt schon in der zweiten Runde mit Defekt aus. „Wir hatten mehrere Umwerfer als Ersatz dabei, die man rechtzeitig hätte einbauen können“, grollte Schwedler; „aber Dummheit muss halt bestraft werden.“

Timo Wölk dagegen feierte seinen elften Platz in 2:24:41 Stunden wie einen Sieg: „Die konsequente Vorbereitung in Norderstedt und Harburg auf vergleichbaren Strecken hat sich ausgezahlt.“ Dass der Rückstand auf den neuen Europameister, den Spanier José Antonio Hermida Ramos, mit 9:21 Minuten stattlich ausfiel, nahm er angesichts der vorangegangenen Misserfolge gelassen hin – sein Comeback ist in den Niederlanden gelungen.

*Felix Schmidt bester deutscher Juniorenfahrer*

Auch bei den Junioren stellte das Stevens-Jeantex-Team den besten deutschen Fahrer: Felix Schmidt, gerade erst der Jugendklasse entwachsen, lieferte in Rhenen ein couragiertes Rennen ab und belegte mit 2:02:51 Stunden den sechsten Platz unter 69 Startern. Bei den Deutschen Meisterschaften hatte der Dresdener noch mit Rang zwei hinter seinem Teamkollegen Johannes Siekmüller aus Heidelberg vorlieb nehmen müssen; der wiederum blieb bei der EM unter seinen Möglichkeiten und fuhr in 2:03:41 Stunden nur auf Rang neun. Den Titel holte sich mit großem Vorsprung Liam Killen aus Großbritannien (1:57:19).